

HOM



Der Abiturjahrgang 2021 des Homburger Gymnasiums Johanneum legte im Corona-Jahr ein Traumberit mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 1,92 hin, dreizehn Mal gab's eine 1,0 im Zeugnis.

FOTO: THORSTEN WOLF

Johanneum verabschiedet seine Abiturienten

Mit zwei selbständigen Feiern und fliegendem Wechsel der Abi-Gruppen wurde das Ende der Schulzeit in Homburg begangen. Der Jahrgang war dabei auch in Sachen Noten überdurchschnittlich.

VON THORSTEN WOLF

HOMBURG Völlig anders, aber keinen Deut schlechter – so könnte, so sollte man die Abi-Abschlussfeier des Homburger Gymnasiums Johanneum im Corona-Jahr 2021 bewerten. Oder, um es in Noten zu formulieren: Die Absolventen, das Kollegium

und die Schulleitung haben sich für das, was sie da am Samstag im großen Schulhof in Sachen Feier auf die Beine gestellt haben, wohl eine runde eins im Zeugnis verdient.

Schon in Sachen Logistik waren die Hürden hoch und wurden elegant gleich zweimal genommen. Tatsächlich in zwei selbstständigen Feiern mit fliegendem Wechsel zwischen zwei Gruppen von Abiturienten und deren Angehörigen wurde würdig Abschied gefeiert, mit viel Musik, der üblichen Anzahl von Reden, Zeugnisübergabe und Preisverleihung. Und zu feiern hatte der Jahrgang vieles, vor allem in Sachen Noten. Mit einem Schnitt von 1,92 haben die nun ehemaligen Johanneums-Schüler der Pandemie und den damit verbundenen Lehr- und Lernschwierigkeiten gezeigt,

was eine Harke ist. 13 Mal gabs die Traumnote 1,0 – über die konnten sich am Samstag Nataly Abou Asali, Luisa Denzer, Nike Fischer, Lisa Heil, Valerie Heil, Elena-Maria Herrmann, Elisa Hoffmann, Julia Langenstein, Luisa Theobald, Leonie Wagner, Thai Hoc Nguyen, Cedric Recktenwald und Ruffino Giuliano freuen. Nike Fischer konnte sich dabei mit 875 von möglichen 900 Punkte das beste Abitur sichern. Insgesamt stand 49 Mal eine eins vor dem Komma.

In Sachen schulischer Leistung hatte der 2021er Jahrgang also schon mal eine echte Steilvorlage zum Feiern gegeben. Folgerichtig hatte Schulleiter Oliver Schales auch keinen Grund zur Klage. Nach einem Gebet zum Auftakt des „doppelten Vormittags“ ergriff er in der

von Laura Buhles und Sindy Stelle moderierten ersten Hälfte der Abitur-Abschlussfeier als erster Redner das Mikrofon. „Wer hätte gedacht, dass es heute so aussieht? Klasse! Die vorsichtige, mutige Planung vor einigen Wochen, die Vorüberlegungen, nicht nichts zu machen am Johanneum“, mit Stil etwas machen – eine richtige Abifeier für ein richtiges Abitur. Ein vollwertiges Abitur, kein Corona-Abitur. Und damit habe ich zum letzten Mal dieses C-Wort ausgesprochen. Das soll heute überhaupt nicht im Mittelpunkt stehen.“ An die Absolventen direkt gewandt, gab Schales so manches mit auf den Weg, gefasst in unterschiedliche Impulse: Dank, Kraft, und sich als auch als „Unternehmer“ zu sehen. „Fühlt Euch bitte als ‚Unternehmer‘. Leitet Eure ‚private Firma‘, Ihr kommt nämlich aus einer Privatschule, in der nicht alles staatlich geregelt ist. Wir müssen vieles hier am Johanneum selbst in die Hände nehmen, neu denken, organisieren, eigene Wege gehen. Das sollte Euch Mut machen. Lebt in Euren Projekten, habt Mut, etwas auszuprobieren. Jetzt! Wann denn auch sonst? Zaudert nicht, wagt etwas. Seid vor allem keine Bedenkenträger. Lebt in der Gegenwart und denkt nicht immer an die Altersvorsorge. Werdet keine Ellenbogen-Menschen, gerade in Krisen nicht, werdet keine Ich-AGs, macht die Arme auf. Werdet Kümmerer!“

Danach war es an Hans Burgard, den Jahrgang 2021 in Zahlen zu fassen. Er konnte, wie an den genannten Ergebnissen festzumachen, auf eine erfolgreiche Oberstufenzeit verweisen. „Der Jahrgang 2021 konnte zwar ein reguläres Abitur ab-

legen. Dennoch war die Hauptphase der Oberstufe geprägt von Einschränkungen und Widrigkeiten. Ihr wart zwar mit Unterricht am Besten von allen Klassenstufen versorgt, wochenlang wart Ihr hier ja allein im Gebäude. Ihr musstet aber zum Teil auch online versorgt werden und auf Vieles verzichten, was die Oberstufe attraktiv macht: die Romfahrt, der Abi-Ball, zum Beispiel. Auf die Leistungen der 88 Absolventen hat sich das aber nicht ausgewirkt, wie die Statistik eindrucksvoll zeigt.“ Das Ergebnis sei, so Burgard, überdurchschnittlich. Er zeigte sich angesichts der Notenleistung auch sicher, das die nun Ehemaligen nach einer Zeit der Ruhe und des Feierns

im Herbst, dann wieder als Neulinge in Studium oder Ausbildung, gut für das Kommende vorbereitet seien.

Neben den Beiträgen von Schulleiter und Elternvertretung sowie der Abi-Rede Teil eins der Absolventinnen Julia Lesch, Elisa Hoffmann und Elena Herrmann, die launig die Jahre am Johanneum Revue passieren ließen, war es viel Musik, die die Doppel-Abiturfeier prägte. Rund um die Feier war es die ehemalige Sille-Band, die dem Vormittag eine rockige Note gab. Dazu gab es Chorauftritte und die bemerkenswerte Präsentation eines Morricone-Klassikers, zum Klingen gebracht von Nike Fischer am Cello und Elena Herrmann am Klavier.



Mit einigem Aufwand hatte die Schule den Schulhof in einen würdigen Rahmen für die Feier verwandelt.

FOTO: THW

INFO

Die erfolgreichen Absolventen

Abou Asali Nataly, Banowitz Josephine, Bettingen Lena, Biehl Marcus, Biela Marcel, Böhnlein Lea, Brand Paul, Braun Lisann, Bromisch Tim, Buhles Laura, Butsch Markus, Collet Teresa, Dahl Emma-Clara, Denzer Luisa, Ecker Emma, Essig Sofie, Evola Elena, Fernes Johannes, Fischer Nike, Florsch Louisa, Fremgen Sina, Fuchs Nick, Georgi Lilli, Gohl Peter, Hasan Hashem, Hasenkampf Eduard, Heil Lisa-Angelina, Heil Valerie, Heitele Marie-Thérèse, Herrmann Elena-Maria, Hilpert Hannah, Hoffmann Elisa, Hunsicker Lili, Jaromin Maximilian, Juckenhöfel Justus, Kayser Tobias, Klümper Sandra, Kolloch Hannah, Koupegkou Ekaterini, Krämer Emma, Krick

Leon, Kruft Patrick, Krupp Felix, Krupp Maximilian, Kunz Emily, Langenstein Julia, Lehnert Anna, Lenhard Kim Ronja, Lesch Julia, Libal Florian, Mayer Junis, Menninger Jill, Moser Johannes, Nagel Julia, Nguyen Thai Hoc, Nimpsch Matthias, Oswald Lukas, Pätzold Oskar, Rammel Valeria, Ranker Emma, Rauber Janina, Recktenwald Cedric, Röser Lilli, Ruffing Mika, Ruffino Giuliano, Sachs Jerome, Sachs Thierry, Sachse, Niklas, Sandmaier Felix, Saur Finn, Scherne Jonas, Schreiber Emilia, Schug Nicolas, Speis Simon, Sprunck Jaqueline, Stelle Sindy, Tennigkeit Luca, Theobald Luisa, Thönnies Eric-Angelo, Varkentin Christian, Wagner Leonie, Walle Anna-Lena, Weber Tim, Werg Emelie, Wilms Alyssa, Wolny Jule, Wüpping Joshua, Zimmermann Lea

LESERBRIEFE

Ausbau hier heißt Abbau dort

Vodafone baut Infrastruktur des 5G-Netzes im Kreis aus

Vodafone informiert engagiert über den geplanten Ausbau des 5G-Netzes im Saarpfalz-Kreis, verschweigt aber, wo im Gegenzug offensichtlich der vorherrschende LTE-Standard abgebaut wird. So ist seit Mai 2021 im Ortsteil Kirkel-Neuhäusel mit seinen rd. 4700 Einwohnern ein für Telefonie und Internet ausreichender Empfang nicht mehr möglich. Trotz Intervention bei Geschäftsführung Vodafone ist diese bisher nicht in der Lage oder nicht willens hier kundenorientiert und verlässlich zu informieren. Betroffene Kunden sollten sich an die Verbrau-

cherzentrale wenden und über ein möglichst kurzfristiges Sonderkündigungsrecht beraten lassen. Denn viele Kunden sind auf einen sicheren Mobilfunkempfang angewiesen.

Jürgen Zimper, Kirkel-Neuhäusel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihre Leserbrief zur Diskussion von Themen, über die die SZ berichtet hat. Damit ein möglichst großer Leserkreis zu Wort kommen kann, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe sowie beleidigende Texte veröffentlichen wir nicht. Zum Abdruck von Leserbriefen sind wir nicht verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung.

Leserbrief-Redaktion:

Telefon (0 68 41) 9 34 88 50, Telefax (0 68 41) 9 34 88 59, E-Mail: redhom@sz-sb.de

Produktion dieser Seite:

Peter Neuheisel
Eric Kolling

Homburger „Impf-Shuttle“ kam gut an

Kooperationspartner DRK Homburg und Dr. Theiss Naturwaren ziehen positive Bilanz

HOMBURG (red) Mehr als 100 individuelle Termine oder Fahrten wurden im Impf-Shuttle-Projekt des DRK-Kreisverbands Homburg und dem 16-köpfigen Team von Dr. Theiss Naturwaren in den letzten vier Monaten in und außerhalb der Arbeitszeit absolviert. Darüber informieren beide Kooperationspartner. Man habe das Projekt zum 12. Juli beendet, weil inzwischen die Zielgruppe, für die der Impf-Shuttle eingerichtet wurde, soweit geimpft sein dürfte.

Voraussetzung für die aktiv Beteiligten war das Absolvieren eines Erste-Hilfe-Kurses, durchgeführt in den Räumen des DRK in Homburg. Ziel des Projektes war es, den prioritisierten älteren Homburger Bürger (ab Renteneintrittsalter), die den

Weg zur Impfung nicht eigenständig in Angriff nehmen können, eine weitere Transportmöglichkeit anzubieten. Das Projekt begann schlepplend, doch das änderte sich, als hinreichend Impfstoff bereitstand. „Ich freue mich, dass unser Impf-Shuttle so gut angenommen wurde“, erklärt Giuseppe Nardi, geschäftsführender Gesellschafter bei Theiss-Naturwaren. „Viele Homburger konnten wir ermöglichen, den zugesagten Impftermin bequem und gut betreut wahrnehmen zu können. Die hohe Nachfrage hat uns überrascht und auch gefreut. Offensichtlich konnten wir eine Lücke schließen und den Menschen die Sorge nehmen, ob und wie sie zu einem der Impf-Zentren und wieder nach Hause kommen“, ergänzt Nardi.

Der Vorsitzende des DRK-Präsidiiums, Gerhard Theiss, und sein Stellvertreter, Wolfgang Rech, se-



Der Fahrservice für Senioren zum Impfzentrum wurde gut angenommen.

SYMBOLFOTO: JAN WOITAS/DPA

hen sich in ihrem Entschluss, das Projekt durchzuführen, bestätigt. „Als Kreisverband vom DRK haben wir die Chance gehabt, auf die Bedürfnisse von Homburger einzugehen und sie im wahrsten Sinne des Wortes dort abzuholen, wo sie sind“, so Theiss. Die Rückmeldungen der Impf-Patienten nach der Fahrt waren durchweg positiv.

Möglich wurde dieses Projekt durch die Bereitschaft zum Freiwilligendienst von Mitarbeitern des Unternehmens Theiss Naturwaren. Neben den Firmenfahrzeugen wurden auch FFP2-Masken und Desinfektionsmittel für Fahrer und die zu transportierende Person bereitgestellt. Die Anmeldung erfolgte telefonisch in der Geschäftsstelle des DRK Homburg.